

Wahrhaftigkeit weit überlegen ist. Die Anwendungsmöglichkeiten einer solchen, in religiöser und in künstlerischer Hinsicht ernst zu nehmenden Ausdruckskunst liegen naturgemäß fast ausschließlich außerhalb des kirchlichen Gebietes, obwohl die katholische Kirche in manchen Landstrichen sich mit ihr zu verschwistern begonnen zu haben scheint. Was die Gebrauchsgraphik angeht, so sind auch hier häufig Dinge entstanden, die man nur einmal zu sammeln und übersichtlich darzubieten brauchte, um offenbar werden zu lassen, daß die originellsten und geistig wertvollsten Ergebnisse neuester religiöser Gebrauchsgraphik auf dem Boden des Expressionismus entstanden sind. Auch hier wollen wir indessen unsere Erwartungen nicht allzu hoch schrauben, sondern bedenken, daß es sich um nicht viel mehr als um Knospen und erste Ansätze handeln kann, die möglicherweise etwas Stärkeres und Höheres und Einheitlicheres vorbereiten. Denn der sogenannte Expressionismus ist noch nicht die Stillerfüllung selber, sondern erst Vorbereitung und Verheißung einer solchen. Das Schicksal der kommenden Kunst aber läßt sich nicht voraussagen, es wird sich auch weder nach unsern Lehrmeinungen noch nach unsern Hoffnungen richten, sondern von allgemeinen Kulturverhältnissen abhängen,

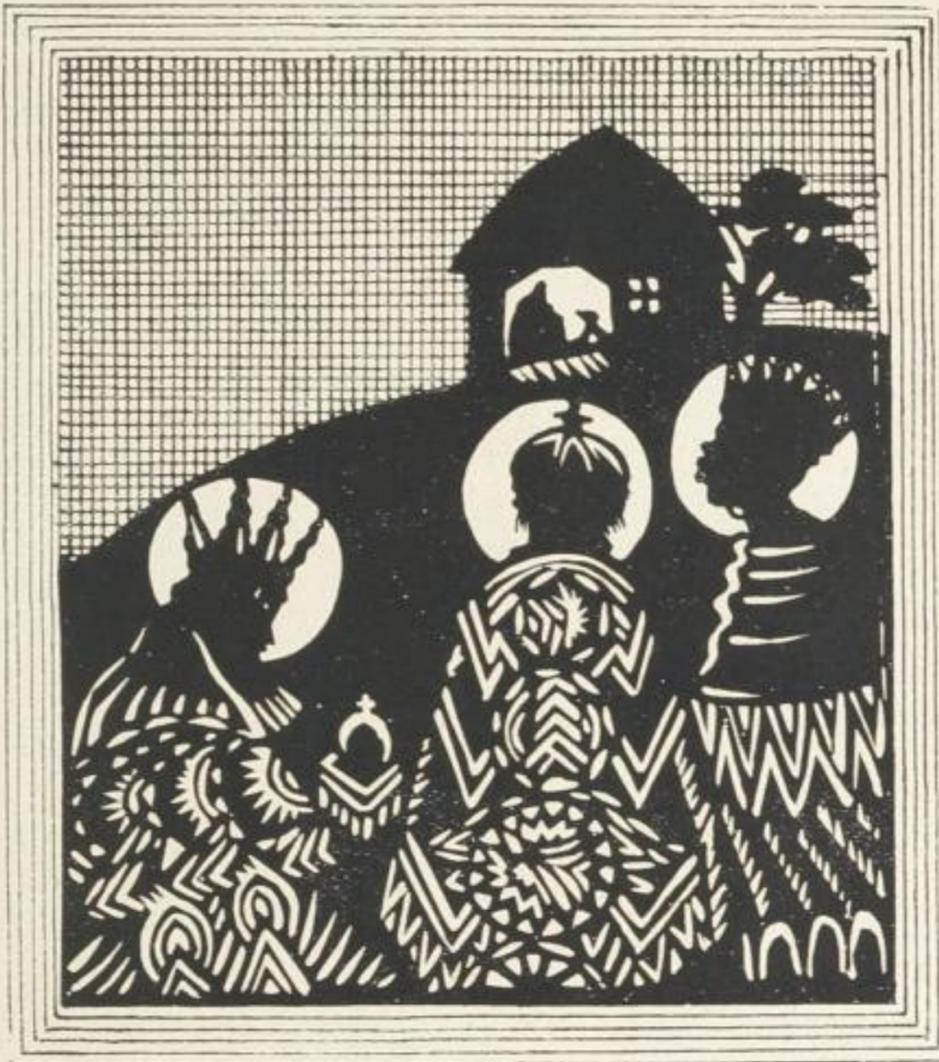


Bild 22 / HERTHA VON GUMPENBERG
Illustration aus „Weihnachten an der Front“ / Furche-Verlag, Berlin



Bild 23 / HERTHA VON GUMPENBERG
Illustration aus „Weihnachten an der Front“ / Furche-Verlag, Berlin

deren Werden in nur beschränktem Sinne im Willen einzelner Menschen liegt. Der Stoff sah beim ersten Blicke vielen wohl sehr harmlos und belanglos aus. Der Verlauf dieser Erörterung hat indessen bewiesen, daß er nicht nur außerordentlich heikel ist, sondern nicht minder verwickelt und schwierig. Und dabei konnte ich mich nur darauf beschränken, rohe Umrisse aufzuzeigen. Vielleicht sind nicht überall die Zusammenhänge so deutlich geworden, wie es vielen erwünscht ist, aber bei näherer Beschäftigung mit diesen Fragen wird man doch bemerken, daß sie tatsächlich vorhanden sind. Die allgemeine Unsicherheit der Entscheidung über religiös bedingte Kunstwerke ist eine überall nachprüfbare Tatsache; will man, wie hier, über solche Werke sprechen, dann darf man nichts oder so gut wie nichts voraussetzen, sondern muß ganz von unten aufzubauen beginnen. Wir haben kein unbefangenes Verhältnis zur religiösen Kunst und sind gewohnt, den Fragen, die sie stellt, aus dem Wege zu gehn; und doch sind diese Fragen von ungewöhnlicher Wichtigkeit für alle, denen die Kunst nicht nur eine sinnliche, sondern eine seelische und geistige Sache bedeutet.